

So bald sie ihre Stellen eingenommen hatten, so gab man denen in großer Menge vor dem Hörsaale versammelten Studenten die Erlaubniß, gleichfalls hinein zu gehen. Sie drangen mit Gewalt zu, und füllten fast in einem Augenblicke den ganzen Hörsaal dergestalt an, daß für noch sehr viel andre kein Raum mehr darinnen übrig blieb. Als nun die Musik aufgehört und das Geräusch der Eindringenden sich gelegt hatte, so fing der Herr Joachim Ernst von Manteufel, welchem der Decanus der philosophischen Facultät, Herr D. Föcher, die Catheder angewiesen hatte, also zu reden an:

Er. Königl. Majestät und Churfürstl.  
Durchlauchtigkeit, unserß allergnädigsten Herrn,  
Hochansehnlicher Herr Commissarius,

MAGNIFICE ACADEMIAE RECTOR,

Erlauchter, hochgebohrner Reichsgraf,

Allerseits nach Standes Gebühr hochzuehrende und werthgeschätzte Anwesende,

**D** Beyspiel, dergleichen man gewiß wenige antreffen wird! O besonderes Glück eines großen Mannes, da man nach so vielem Fleiße, nach so vielen Bemühungen, nach so wichtigen Diensten, die man dem gemeinen Wesen geleistet; nach so vielen Belohnungen, die man von den größten Monarchen erhalten, und nach so vielem Ruhme, den man sich fast an allen europäischen Höfen erworben, endlich ein ruhmvolles, ein gesegnetes Alter erreicht. O ungemeines Vergnügen, wenn man nach einem halben Jahrhunderte, in der vollkommensten Gnade seines allerdurchlachtigsten Landesherrn, in der Freundschaft und Hochachtung der größten Staatsmänner, in der tiefsten Verehrung der größten Gelehrten und in der Bewunderung aller Mufen, an demjenigen Orte, das Leben eines wahren Weltweisen ausübet, wo man den Grund zu einem so erhabenen und ausnehmenden Glück geleget hatte. Vergeben sie mir, gnädige, höchst- und hochgeschätzte Zuhörer, daß ich derjenigen freudigen Empfindung, allhier gleich anfangs den Lauf gelassen, die mich an diesem so merkwürdigen

gen